

VEREIN FÜR HEIMATKUNDE SCHWELM E.V.

GEGRÜNDET 1890

Pressebericht: Historische Bibliothek Martfeld

WAZ www.derwesten.de

13.10.2010

Historische Bücher aus dem Leseraum im Haus Martfeld

„Ein Hilfsbuch gegen Kopfweh“

13.10.2010 | 19:14 Uhr



Schwelm. Litt der Schwelmer Bürger August Vogel unter Kopfschmerzen, oder waren die Frauen in seiner Familie von diesem Übel betroffen, denn, wie es der Verfasser beschreibt, hatte „das schöne Geschlecht diese Krankheit, man möchte fast sagen, in Beschlag genommen“?

Wahrscheinlicher ist, dass der Apothekergehilfe August Vogel, der Sohn des Langerfelder Lehrers Johann Theodor Vogel, aus beruflichem Interesse in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die ungebundene Schrift über den Kopfschmerz durch Eintrag seines Namens in Besitz nahm.

Damals waren die Schmerzen des Kopfes unter den Zeitgenossen ebenso verbreitet wie zu unserer Zeit.

Johann Friedrich Ernst Albrecht (1752-1814) lebte und arbeitete in Hamburg und war Autor des Büchleins mit dem langen Titel „Die Kopfschmerzen, ihre schnelle Linderung und gänzliche Heilung. Ein Hilfsbuch für alle, die Anfällen von Kopfweh unterworfen sind, und in welchem auch zugleich alle Gattungen des Kopfschmerzes mit den Gefühlen desselben zergliedert, die Ursachen entwickelt, und die Heilmittel vorgelegt werden, durch die jede Gattung zu lindern und zu heben ist. [...] Vierte vermehrte, durchgesehene und mit einigen neuen Mitteln und Anmerkungen vermehrte Auflage von Dr. H. W. Winchenbach, praktischem Arzt ec.“. Er verfasste 80 Romane und Theaterstücke, wirkte als Buchhändler und Theaterdirektor und wird im Titel der „Kopfschmerzen“ als „der Arzneikunst Doktor und ausübenden Ärzte in

Hamburg“ beschrieben. Viele Anfragen brachten ihn dazu, den Ratgeber zu veröffentlichen, in dem er die Arten des Kopfschmerzes, ihre Ursachen und ihre Therapien beschreibt. Den Betroffenen gab er damit ein Büchlein an die Hand, um ihren Körper und ihre Beschwerden besser zu verstehen und als aufgeklärte Patienten dem Arzt ihre Symptome genauer erklären zu können, damit dieser eine treffende Diagnose stellen und eine geeignete Therapie verordnen konnte. Albrecht erkennt allerdings auch die Grenzen des ärztlichen Könnens: „Manchmal spottet der Kopfschmerz jeder Kunst. Man mag sich auch alle Mühe geben, auf den Grund der Krankheit zu kommen, man findet keinen. Man wähnt den einen, und jedes dagegen regelmäßig angewandte Mittel schlägt fehl. Oft ist bei übrigens ganz gesundem Körper der Schmerz da, erscheint in einem Augenblicke, bald im ganzen Kopf, bald in der Hälfte, bald auf einer einzelnen Stelle, verschwindet wieder, ehe man sich dessen versieht, als ob da nichts gewesen wäre.

Dann ist eine innere uns unbekannte Ursache vorhanden [...]. Weiter erstreckt sich unsere Kenntnis davon nicht und der Arzt, der auch nur ein schwacher Mensch ist, muß eingestehen, dass, um hier Gewißheit zu geben, er mehr als menschliches Wesen seyn müsste.“

Ursula Albel und Wolfgang Fenner